Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Psychologie der menschlichen und tierischen Seele

Humoreske von M. Awertschenko

Schon seit Urzeiten haben sich Gelehrte mit der Frage befasst, was unter dem Begriff «Seele» zu verstehen sei, ohne ein rechtes Resultat zu erreichen. Unser Zeitalter verfügt zur gründlichen Erforschung nicht nur über professionell gebildete Männer, sondern — zu diesem Zweck sind sogar spezielle Apparate konstruiert worden: funktionieren diese störungslos, lässt sich mit ihnen sowieso nichts feststellen, geht aber gelegentlich ihr Mechanismus aus dem Leim, ist das Resultat erst recht haarsträubend . . .

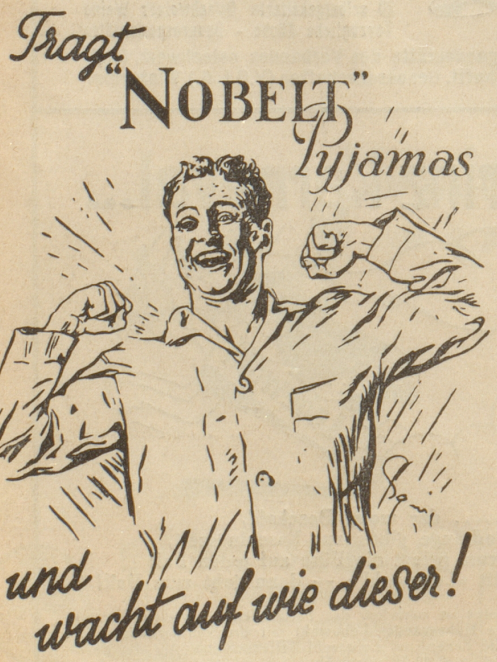
Was mich anbelangt, der ich weder Gelehrter noch Spezialist bin, muss gesagt sein, dass ich mich in der Psychologie gut genug auskenne, um mit meinen Kenntnissen schon längst meinen Nächsten auf die Nerven zu wirken. Hierfür möchte ich nur ein, zwei Beispiele bekannt geben: Kommt kürzlich Freund N. zu mir ins Zimmer gestürzt, in heller Aufregung und blitzenden Auges: «Ich möchte Sie nur einen Augenblick sprechen, konnte nicht an Ihrem Haus vorbei, ohne Ihnen meine Bewunderung auszudrücken! Las gestern Ihre geniale Humoreske in der letzten Nummer unserer Wochenschrift — grossartig! herrlich! Weder Goethe noch Jack London hätten es besser machen können . . .» Ich unterbrach ihn melancholisch: «Ja, Goethe ...! Soeben war die Canaille von Hausverwalter hier, um mir für Reparaturen der Wohnung den letzten Franken aus dem Sack zu schinden!» Entsetzen malte sich auf meines Besuchers Gesicht: «Ist es möglich? Nicht mal 25 Franken disponibel? Und ich wollte gerade darum bitten . . .» «Ihnen etwas vom elenden Mammon zu pumpen? Oh, wie mir das leid tut!» «Ja, das ist wirklich bedauerlich, — nun dann will ich Sie nicht weiter stören . . .» — — Was meinen Sie jetzt: Bin ich ein guter Psychologe oder nicht?

Gestern Nacht durcheilte ich ein einsames Gässchen, aus der Finsternis tauchte plötzlich eine unheimliche Gestalt vor mir auf und bat um Feuer — seine Zigarette an der meinigen anzuzünden. «Gerne», antwortete ich freundlich und — blitzschnell stiess ich ihm meine Faust in die Magengrube, dass er zusammenfiel wie ein Klappstuhl, selbst aber — nahm ich dann schleunigst reissaus . . . So rasch in der Seele eines Unbekannten sich auszukennen, gehört schon in die Rubrik der «Präventions-Psychologie», — die schwierigste von allen!

Was nun die Seele selbst betrifft, so wollen wir zunächst ihre zwei wesentlichsten Eigenschaften — Egoismus und Altruismus — untersuchen. Der erstere äussert sich darin, dass man z. B. zugesandte Billetts von Wohltätigkeits-Veranstaltungen refüsiert, in der Elektrischen gleichmütig seinen Platz behält, wenn eine alte Dame stehen muss, oder nach Verheiratung sich weigert — anstatt ins Bureau, mit einem Korb auf den Markt zu laufen und dergleichen mehr. Altruismus bedeutet eine geradezu verkehrte Handlungsweise: man überlässt das eigene gemütliche Zimmer einem Freund und zieht selbst zur Schwiegermutter über, man verzichtet auf Eingang der Schuld eines Gläubigers, wenn nach dessen Ab-

Am Stammtisch der

«S'isch guet, dass wenigstens mir no Humor händ!»



Bezugsquellen weisen nach
Eigenmann & Lanz A.-G., Mendrisio

Im **Büffet Bärn**
höcklet me gärn!
S. Scheidegger